

David Fermer



Ein inter-
galaktisches
Tor

Thienemann Verlag

Ein unschlagbarer Gegner

»Und das ist Paulo Kiefer, der neue Innenverteidiger. Laufstark, groß, kämpferisch. Herbert hat ihn aus Carcosa geholt.«

Pepe nickt beeindruckt. Der Junge, dessen Holo-Bild gerade mitten im Raum steht, hat eine krumme flache Nase, als hätte ihm jemand mit einer Pfanne ins Gesicht gehauen.

Reza drückt den Knopf seiner Z-Box und wirft das nächste Holo-Bild an die Wand: Ein Junge mit lockigen Haaren und einem schmalen Gesicht erscheint.



»Calvin Holms, offensives Mittelfeld. Zweikampfstark, ballsicher und schnell. Er läuft 100 Meter in elf Sekunden.«

Calvin Holms sprintet durch den Raum. Drei Gegenspieler versuchen ihn einzuholen, aber er lässt alle drei stehen.

Pepe seufzt. Er würde auch gerne so schnell laufen können!

Das Z-Team hat sich im Z-Klub versammelt. Sie schauen sich gerade die neuen Spieler ihrer Erzrivalen, den Gruftis aus Talis, an. Der Trainer Herbert hat insgesamt acht neue Spieler in der Sommerpause verpflichtet. Und sie sind alle Cracks!

»Hat Calvin Holms nicht früher bei Seranin gespielt?«, fragt Nelson.

Reza nickt. »Ja, aber dann kam Herbert und machte ihm ein Angebot, das er nicht ablehnen konnte ...«

Pepe schüttelt den Kopf. Nie im Leben würde er das Z-Team verlassen. Vor allem nicht für Herberts dusselige Gurkentruppe.

»Spielt er auch in der Nationalmannschaft?«, fragt Kim Li.

»Ja«, antwortet Reza. »Von den acht Spielern, die Herbert geholt hat, spielen sechs in der U-9-Nationalmannschaft.«

Ein Raunen geht durch den Z-Klub. Sechs Top-Spieler in einer einzigen Mannschaft? Das reicht sogar aus, um alle Feldpositionen zu besetzen!

»Und gegen die sollen wir im Pokalfinale spielen?!«, seufzt Louis niedergeschmettert. »Da haben wir doch keine Chance!«

Reza zuckt mit den Schultern. »Man kann sich im Fußball den Gegner eben nicht aussuchen.«

Auch Santos stößt einen traurigen Seufzer aus. »Es lohnt sich nicht mal anzutreten.«

»Wir blamieren uns nur«, stimmt ihm Halip zu.

»Wir kriegen sicher eine totale Klatsche!«, sagt Ben verzweifelt.

Das geht Pepe zu weit.

»Wovon redet ihr?«, fragt er wutentbrannt. »Wir können doch nicht einfach aufgeben. Auch Nationalspieler haben ihre Schwächen. Wir müssen sie nur finden.«

»Herbert hat eine Traummannschaft zusammengestellt«, wider-



spricht Hannah. »Die ist unschlagbar.«

»Ihr solltet nicht die Köpfe hängen lassen«, sagt Reza, um die Z-Kinder aufzumuntern. »Ein Fußballspiel ist erst *nach* dem Abpfiff vorbei.«

Niemand schaut auf. Niemand sagt: »Ja! Wir schaffen das schon!« Niemand ballt die Fäuste und startet den Teamspruch »Wir sind das Z-Team, wir sind gut. Wir haben Fußball in unserem Blut!« Niemand.

Die Z-Kinder sitzen nur da und schweigen. Auch Rezas Sohn Karim schaut grübelnd auf seine Fußballschuhe. Normalerweise ist Karim ein Kämpfer. So wie Pepe. Er hat sogar zwei Monate in der Gefangenschaft von gefährlichen Agenten verbracht und damals auch nicht aufgegeben!

Pepe ist der Einzige, der spricht:
»Das Z-Team hat immer eine Chance!«

Reza nickt. »Wir machen jetzt Schluss«, sagt er und schaut auf seinen Tempometer. »Karim und ich müssen zum Teleport.«

Karim springt auf.

»Holst du jetzt deine Mutter ab?«, fragt Hannah.

Karims Augen leuchten. »Ja.«

»Freut mich, dass ihr euch endlich wiederseht. Dann viel Spaß«, wünscht ihm Pepe, obwohl er eigentlich ein bisschen enttäuscht ist von Karim.

»Danke«, antwortet Karim. Dann folgt er seinem Vater. Gemeinsam verlassen sie den Z-Klub. Die Pokalfinale-Vorbesprechung ist vorbei.